

002
Ein Christliche Leichpredig/
Key der Begräbnus/
weyllund der Edlen vnd Bestrengen
Frawen/Frawen Elisabeth Welgerin von Eber-
stein/zu Henlegg/ Weizenegg/ vnd Lemberg/ 2c. Gebornen
Keuenhüllerin vnd Freyin/ 2c. Den 11. Decem-
bris /des acht vnd achtzigsten Jars/zu
Elagenfurt gehalten.

Durch M. Bernharden Steiner.

Ecclesiasti. 7.

Es ist besser in das Blaghaus gehen/den in das Trinck-
haus/in jenem ist das Ende aller Menschen/vnd der
lebendige nimbt zu hertzen.



Getruckt zu Tübingen/bey Alexander Hock/
M. D. LXXXIX.

237,



Dem Edlen vnd Ge-
strengen Herrn / Herrn Victorio Wel-
ker von Eberstein / zu Hallegg / Welkenegg / vnd
Lemberg / Fürst. D. Erzhersogens Carls zu Osterreich / 2c.
Rabt / vnd E. E. Landschafft in Kärnten Herrn / Verordne-
ten vom Aufschuß / 2c. Gottes gnade durch Christum
Ihesum / Frid / trost / vnd freude im Heyligen
Geiste / meinem gebietenden
Herren.

In bekandte vnd vber auß lehr vñ trost-
reiche Historia / wirdt vnder andern /
vom Heiligen Küniglichen Propheten
David / auch dise gelesen / als ihme ein
liebes kindt erkrankte / wie das er anfangs / in dese
selbigen gefährlichen krankheit vnd schwachheit /
zwar sehr trawrig gewesen / Gott den Allmächtis-
tigen / als den besten Arzht / vmb besserung ersucht /
mit Betten / fasten / trawrigem ligen auff der Er-
den / darumben starck angehalten / vnd solches ge-
triben habe / biß auff den sibenden tag / an wölch-
em das Kindle gestorben: Bald es verschieden /
sich von stundan / von der Erden auffgerichtet / ge-
waschen / gesalbet / vberkleidet / in Tempel gegang-
en zu Betten / gessen vnd getruncken / vñnd sich nit
anderst gestelt (wie trawrig er zuvor gewesen) als
A 2 frewet

Vorrede.

frewet er sich des Todes / seines Kindes. Da
sich sein hauß vnd Hoffgesinde / in dise Geschichte
nicht kunden verrichten / habe er ihnen dise schöne
antwort gegeben / vmb das Kind fastett ich / vnd
Wainet / da es lebt / den ich gedacht / wer weiß / ob
mir der Herz gnädig wird / das daß Kind lebendig
bleibt. Nun es aber todt ist / was soll ich fasten?
Kan ich auch in widerumb holen? Ich werde wol
zu ime kōmen / Es kompt aber nit wider zu mir. 2.
Sam. 12. Wolte Gott / wie bekand vñ gemein
dise Historia vnd schöne exempel Davids ist / das
man sich auch derselbigen / in gleichem Haußkreuz
annastete / vnd nützlich gebrauchete / darumben sie /
wie anders alles / geschriben wordē / auff das wir
durch Geduldt / vnd trost der Schrifft hoffnung
hätten.

Rom. 9.

Den hie haben wir ein schöne kurze / vñ runde
Instruction, nach deren wir vns in solchen fällen /
wen vns liebe kinder / Ehegenossen / vñ andere lie-
be freunde erkranken / oder gar absterben / sollen
vnd müssen Regulieren, damit wir vns hierinnen /
so wol / als in anderm Christlich / vnd vnanstößig
verhalten / vnd wie im weinen / klagen / fasten / als
auch mit Wäschen / Salben / essen / trincken vnd
der gleichen / das selbige mittel treffen können.

Wer

Vorrede.

Wer dieses thun wil/der muß in solchem creuß/
 vor allen dingen sich erinnern/ wo alle Kranckhei-
 ten/sampt dem zeitlichen tode/ dessen vorbotten sie
 sein/herkommen/Nemlichen/ auß der sünde/ Dann
 gleich wie David in seinem vnfall vom H. Prophe-
 ten Nathan hören müste / Der Son / der dir ge-
 born ist/wird des todtes sterben/ weil du die feinde
 des Herren/hast durch dise geschicht(dē Ehebruch
 vñ todschlag) lestern gemacht/ also müssen wir alle
 le/ des Falß vnserer lieben ersten Eltern/ vñ vn-
 serer eigen Sünden entgeltē/ wie geschriben steht/
 Das durch einen Menschen/die sünde in die welt
 kummen seye/ vñ der Todt durch die Sünde/ vñ
 seye also der Todt zu allen Menschen durch drun-
 gen/ die weil sie alle haben gesündigt / Den Gott
 (wie abermalen die Schrift redet) hat den Men-
 schen zum ewigen leben geschaffen / vñ ihne ge-
 macht zum Bilde/ das er gleich sein soll/ wie er ist/
 Aber durch des Teuffels Neid / ist der Todt in die
 welt kummen/ vñ die seines teils sind/ helffen auch
 darzu/ 2c. Auß welcher worten wir lehren/ wen ein
 Mensch erkrankt / oder aber gar dahin stirbt/
 das dieses nichts frembds oder newes seye/ die weil
 wir allesamen die Sünde / vñ vrsach des Todes/
 bey vns/in vnserm buesem tragen/ wie der schatten

20
20
20
20

Rom. 5.

Sap. 2.



Vorrede.

dem Leib folget / also schleichet vns der Todt ohne vnderlaß auff der fueß solen nach / Ist eines / desofen vns gedachte Historia / vñ Exempel Davids / erinnert.

Gleich wie ferner Davidt in seinem Hauskreuz / zu dem lieben Gebett gegriffen / vmb das Kind geweinet / gefastet / vnd gebett / der tröstlichen zuuersicht / Gott der Allmächtige werde sich erbitten / vnd ihme sein Kind lenger leben lassen. Also sollen vñ müssen wir ihme auch thun / in solchen fällen / wider Gott nicht murren (wie die vngläubigen thun / welche / wie die Hund / wen sie geworffen werden / dem Stein zu lauffen) sonder ihne mit gläubigem vnd ernstlichem Gebett ersuchen / mit dem Königischen sprechen: Herz / komm hinab / ehe den mein Kind stirbt / &c. Vnd glauben / daß er bey vns in vnsern nöthen seye / vns herauß reißen / zu ehren machen / vnd nicht mehr auffladen werde / denn was wir mögen ertragen. Wir mögen vñ sollen auch andere für vns / vnd die vnserigen beteten lassen. Vnd auff dem Bett der fürbitt Christlicher Gemeine / unsere krankē / Christo Jesu fürbringen lassen / Denes kan / wie der weise Mann Sprach redet / die stund kummē / das dem krankēn allein durch jene (die fürbitter) geholffen werde /

302.4.

Vorrede.

de/vnd gesundheit kriegen/lenger zu leben. **Chr.**
38. Ist dieses das ander/gedachter geistlichen In-
struction.

Wie aber ferner (welches das dritte ist) vnser
vnd anderer Gebett müsse geschaffen sein / das es
Gott gefalle (Sintemal kein sündler erhört wird) **Jos. 9.**
lehret vns obgedachts Exempel des Königischē/
welcher dem wort Jesu geglaubet/vnd allhie Da-
uidt in denen Worten / da er sagt / Wer weiß ob mir
der Herz gnädig wird / das daß Kind lebendig blei-
be. Welches wort seind / nicht eines zweiffelhaff-
tigen / oder wie die wasserwogen / eines wankel-
müttigen herzens / sondern / ein solch Gebett ist /
in welchem der H. Mann / nach Gottes willen
vnd Wunsch qualificieret, Gott dem Allmächtigen **1. Sam. 13**
die erhörung (weil es vmb ein leibliche vñ zeitliche
Gabe zuthun gewesen) auß Glauben frey heim-
stellet / der tröstlichen hoffnung vñnd zuuersicht / er
werde ihne seiner Bitt gewären / wie es Gott am
aller wolgefelligsten / ime aber / vnd seinem krank-
en / am nützlichsten ist / wie auch jener Aussätzige ge-
betten / Herz / so du wilt / kanstu mich wol reinigē.

Den S. Paulus saget / wir wissen nit / sonder-
lichen aber in solchen fällen / was wir betten sollē /
wie sichs gebürt / Gott aber weiß es / wie / wo / vñ
wann

Vorrede.

wannes am besten ist/ vñ brauche an vns kein ar-
gelist/ das sollen wir ihme vertrauen: denn Gott
hilffet/ wen er vns schon vnser gefallens nicht je-
derzeit erhöret/ vñnd als ein getreuer vñnd lieber
Vatter/ gemeint es güt mit vns/ vñ gibt vns das/
das vns am besten vñd nützlichstien ist.

Wölches abermalen David zum besten ver-
standen/ in dem er (da das Kind verschiden) sich
als bald von der Erden auffrichtet / vñd ehe/ wen
er einig Speise oder Tranck zu sich genomien / zur
Kirchen / oder dem Tempel zu geeilet / Gott für
seine vätterliche wolthat herzlich zudancken/ weil
es ihme wolgefallen / sein liebes Kind auß disem
jamerthal zu sich abzufordern/ das er demselbigē
so bald auß seinem creuz vñ schmerzen geholffen/
vñ zu sich genomien habe/ mit gang tröstlichen an-
gehencften Worten: Das da nun mehr kein wider-
kehren seye/ er zwar/ werde zum kinde komien / aber
das Kind nicht wider zu ihme. Vñd ist dises das
vierdte oftgedachter vnser geistlichen *Instruction*,
wenn wir gebettet / vmb vnser vñnd der vnserigen
gesundheit/ auch fristung deß lebens angehalten/
hierinnen auch (weil es zeitliche vñd leibliche Ga-
ben) vnsern in Gottes willen gesetzt haben / sehen
darneben unsere liebe Kinder / Ehegenossen vñd
Freund/ im friden dahin fahren/ das wir in solch
en

Vorrede.

en traurigen vnd biß weilen vnserer Vermunfft zu
uerhofften fählen/nicht Murren/noch vngedul-
dig werden/Sonder Gott vmb sein Gericht vñ
Werck danck sagen/vnd mit dem lieben Job/mie
glaubigem heßen Sprechen/Ich bin nackt auß
meiner Mütter leybe kummen/Nacket werde ich
wider dahin fahren/Der Herz hats gegeben/der
Herz hats genumē/der Nam des Herrn sey gele-
bet/damit wir in disem allem nit sünge/oder was
thätlicher thun wider Gott/oder (wie oben ge-
meldet worden) im Weinen/so wol als im Lachē/
das selbige Mittel treffen.

Dieses alles/Edler vñ Bestrenger Herz/schrei-
be ich nicht darumben/als wissen es E. G. nicht
zuuor vnd besser/den ich es darbringen kan/son-
dern vmb vnseres Trostes/vnd der hoffnung wil-
len/damit sich die selbigen in gegenwärtigem/der
selbigen Haußcreuß/leyd vnd traurigkeit zu tröste
hetten/vnd Christlich zuerinnern/wie das der sel-
bigen liebe Frau Gemahel/ein Gottselige/nicht
vnegefahr/sondern durch Gottes willen/vnnd
schickunge/weil sie so wol/als wir alle/eine Sün-
derin gewesen/gestorben seye.

Daß auch weder E. G. stättiges seuffzen/fle-
hen/vnnd betten/noch vnser aller/die vmb sie ge-
wesen/emfises anhaltē/noch der ganzen Gemei-

B

ne

Vorrede

ne fürbitte/alsobis ersprachen wöllen/seyen darinnen
 geschehen/das der Allmächtige Gott/ vnd vnser
 aller getreuer Vatter ein anders vor ihme ge-
 habt / Nemblichen / sie (wie Davids Kind) auß
 irem creuß der langwirigen vñ schweren Kranck-
 heiten / sonderlich aber des Haubtes / zuerlösen/
 vnd sie zu der thür / der ewigen freyd vnd seligkeit
 hat bringen vñnd fürdern wöllen. Gleich wie
 David zu seinem lieben Kind ist kommen/ also ist
 E. G. liebe Frau Gemahel kommen zu ihrem
 nächstuerstorbenen liebsten Elisabeht/ vnd andern
 ihren lieben Kindern vnd Freunden / wölche mit
 herzlichem verlangē auff sie gewartet / in massen
 sie selbst auch bey denselbigen zu sein / für ihre
 Person/ herzlichem gewinschet/ wie sie es mit irem
 Gottseligem gesprech/ vom ewigen seeligen leben/
 mit mir gehalten/ dargethon/ vñnd zuuerstehn ge-
 ben/ vnd deswegen/ bis in jr Ende / vñnd der hoff-
 nung willen/ gedultig gewesen.

Wann sich neben disem allem E. G. auch ires
 Tugendreichen vnd Gottseligen wandels / vñnd
 Christlichen zugebrachten lebens erinnern/ bedē-
 cken auch wie Christlichen sie sich zu ihrem Ende
 geschicket/ auff die Himmelfart sich gerichtet/ vnd
 ihr leben/ mit dem frommen David / ires Endes
 mehr/

Vorrede

mehr / den des kümmerlichen vñ krancken lebens /
haben zu trösten / Ja / Gott dem Allmächtigen im
Tempel danken / vnd / demnach allhie kein wider-
kern mehr ist / mit offtgedachtem H. Mann Goto-
tes / dem H. Propheten David sprechen / was soll
ich klagen vñ trawren? Was sol ich Fasten? Kan
ich sie auch widerumben holen? Ich werde wol
zu ihr vnd meinen / in Gott ruhenden Kinderlein
kummen / Sie aber kumht nicht wider zu mir. In
massen sich E. G. hierinnen besser / den ich es zu
schreiben kan vnd weiß / wissen zuuerhalten.

Das ich aber die Predige / bey der Bestättigüß /
Weyllund der Edlen vñnd Bestrengen Frawen /
Frawen Elisabeth Welberin von Eberstein / ic.
E. G. geliebten Frawen Gemahel / in Gottseli-
gen / gehalten / auch geschriben / vñ mit diser Papy-
rener nachgültigen verehrunge / E. G. der zeit
fürkome / geschicht solches nicht darumben / das ir
etlich / ire nachfrag darnach gehabt / vnd sie zu le-
sen begert (Sintemal dergleichen Predigen / von
andern / so wol als mir / mehr werden gehalten)
sundern den Glauben vnd Gottseligen wandel /
einer so hochbegabten vñnd tugendreichen / gegen
jedermäniglichen / auch / sonderlich aber omb die
Armen woluerdienten Mutter vnd Ehren Ma-
tron /

Vorrede

tron/ in frischer gedächtniß jeder zeit zu erhalten/
 Andere ihres gleichen Adelicher/ Gottesfürchtiger/
 vnd gegen den Armen geneigte Tabeas/ in gleich
 en Tugenden/ vñ werben zu streben/ Sonderlich
 en aber/ ihre hinderlassne Erben/ Son vnd Tocho
 ter/ dem Edlen vñ Bestrengen Junckern/ Welcher
 von Eberstein/ 2c? Dann auch die Wolgeborne
 Frawen/ Frawen Mariam von Dietrichstein/
 Freyin auff Hollenburg/ vñ Finckenstein/ 2c. meis
 nem groß günstigen Junckern/ vñ (in gebier) gün
 stige Frawen/ zur folge gleicher Mütterlicher Tu
 genden zuerwecken / Deswegen ich auch einen/
 meines erachtens / hierzu dienstlichen Text / vñnd
 Historia/ vñnder frommen/ der Armen zu Toppert
 Mütter/ Tabea/ zwar nicht noch notturfst / son
 dern nach vermögen/ wölches Gott der Allmäch
 tige auß gnaden dargereicht / zu erklären/ an die
 hände genommen. Endlichen auch meine schuldig
 gedanckbarkeit/ gegen E. G. vñnd derselben in
 Gott ruhenden Frawen Gemahel/ meinen inn
 gebier/ vilgeliebten Frawen Befatterin/ in Gott
 seligen/ für die/ so mir vñnd den meinigen/ in die 15.
 Jarlang / vilfältige erzeigte wolthaten / zuerzei
 gen.

Wie trewherzig nun/ schlecht vñnd gerecht/ ich
 dise

Vorrede.

Diese Predige gehalten vñ geschriben. Also mit gän-
zigen willen/bitte ich/wollen sie E. G. vñ der
selbigen geliebten obgedachte Erben/von mir/der
selbigen vn̄mündigen diener / auff vñ anzunemen
würdigen? Denen ich mich hiemit in aller gehor-
same/samt meinem kleinen hauffen vnderthänig-
lichen befehle. **G**ott den Allmächtigen/durch
Christum Ihesum von herzen bittende/ Er wolle
E. G. im gegenwärtigem Land/durch seinen h.
güthen Geist/Väterlichen trösten/dañ auch der
selben geliebten Erben / vñnd ganzem gemeinem
vnser's lieben Vatterlands / Nutzen zu guttem/
langwürige vñ beständige gesundtheit verleihen/
Das zeitliche leben / seinem Väterlichen willen
vñ wolgefallen/ noch lenger fristen/ ein vernünfft-
tiges Gottseliges Ende bescheren/ vñ nach disem
verleihen/das Ewige / in Christo Ihesu vnserm
Herrn/ Amen. Datum Clagenfurt / den 21.
Decembris / im ein tausend fünffhundert / acht vñ
achtziggisten Jar.

E. G. **W**undershäniger Caplan/

M. Bernhard Steiner/ E. G.
Land/in Kärnden/am Euana-
gelio bestelter Diener.

Z Zoppe aber war eine Jüngerin / mit Na-
 men Tabea / wölches verdolmetschet heisset /
 ein Rehe / die war vol guter Werck vñ Almosen /
 die sie thet. Es begab sich aber zu der selbigen zeit /
 daß sie krank ward / vñ starb. Da wuschē sie die
 selbige / vnd legten sie auff den Söller. Nun aber
 Lidda nahe bey Zoppen ist / da die Jünger hörten /
 daß Petrus daselbst war / sandten sie zu ihm / vnd
 vermanten ihn / das er sichs nit ließe verdriessen /
 zu ihnen zu kommen.

Petrus aber stunde auff / vñnd kam mit ihnen.
 Vnd als er darcomen war / führetē sie in hinauff
 auff den Söller / vñ traten omb in alle Witwen /
 weyneten / vnd zeigten im die Röcke vnd kleyder /
 welche die Rehe machte / weil sie bey ihnen war.
 Vñnd da Petrus sie alle hinauff getriben hatte /
 kniet er nider / bettet / vnd wande sich zu dem Leich-
 nam / vnd sprach: Tabea / stehe auff. Vnd sie that
 ihre Augen auff / vnd da sie Petrum sahe / sagte sie
 sich wider. Er aber gab ir die hand / vnd richtet sie
 auff / vnd rieß den Heyligen vnd den Witwen / vñ
 stellet sie lebendig dar. Vnd es war kundt / durch
 ganz Zoppen / vñnd vil wurden gläubig an den
 Herrn.

Auß

Aufflegung.

Ir seind / geliebte in Christo Jesu / auff
diss mal / in einem sehr erawrigen vñ kläg-
lichen Namen beysamen / vnd wolten vil
lieber Lachen / den Waynen / vns Frewen /
den Klagen / in dem wir abermahlen eine Gottselige
mit Schwester in Christo Ihesu / hieher belaytet ha-
ben / dieselbige / Christlicher Ordnung nach / zu der
Erden zubestettigen / Weylund die Edele vñnd Ges-
strenge Fraw / Frawen Elisabeth Welgerin von Es-
berstein / zu Dallegg / Welzenegg vñnd Lemberg / 20
Geborne Keuenhillerin vñd Freyen / 20. Weil aber
alles seine zeit hat / Waynen so wol / als Lachen / vñnd
besser ist / sich im Klag / den im Trinckhaus findē zu
lassen / vmb des Endes willen aller Menschen / dessen
sich die lebendigen erinnern / vñd (der Lehre Salomo-
nis nach) jeder zeit zu hertzen nemen sollē / Wil es vns
gebüren auff diss mal / mit den Waynenden zu way-
nen / dar mit vnserer mitleydige hertzen / auß Christlicher
er vñd brüderlicher liebe / gegen dem Klagen den zu ent-
decken / vñd endlich mit disem vnserm Geleyt / gedach-
ter vnserer Mitschwester / zu der selbē Ruhbetlein / vñd
sere letzte Ehre zuerzeigen. Damit nun wir / die leb-
endigen / neben disem / ohne lehre vñd trost von einans-
der nicht gehen / wie auch der verstorbenen Ehrlich ges-
dencken mögen / hat mich für nützlich vñnd gut ange-
sehen / verlesnen Text **L. L. L.** Zuerklaren / als der
sich / meines verhoffens / auff gegenwertigen klägliche
en fahl / nicht vbel schicken / vñ voller Lehren vñd trost
sein wird. Den das ich seines inhalts kützlich gedens

Eccle. 30

3b. 7.

Rom. 14

Inhalt / verlesse-
ner Historien.

Ein Christliche Leichpredigt

Es wurde uns darinnen ein schöne Historia beschriben / von einer Gottseligen Matron / wie die selbige gläubig worden / Gottsförchtig gelebt / vnnnd ganz löblich beyde / gegen Gott / vnnnd ihrem Nächsten / sich habe verhalten. Darunder aber / vnuersehens erkrankte / vnnnd Gestorben / mit grossen hinderlassner Klagen vnnnd Waynen / viler / sonderlich der Armen / Endlich durch den lieben H. Apostel Petrum / wunderbarlich widerumen vom Tode aufferwecket / vnnnd lebendig worden.

Abteylung der Historien.

Vmb mehrers verstands / vnnnd besserer gedächenuß willē / wöllen wir sie / für dise einfältige vermanunge / in folgende drey stücken ab teyllen. Vnd Erstlich reden / vom Glauben / Leben / wandel / Tod vnnnd scheydung Taber. Zum andern / vom herzlichem Wunderwerck S. Petri / wie dise Tabea von Tode widerumb aufferwecket / vnnnd durch S. Petrum lebendig dargestellet worden. Endlichen / was dises Wunderzeichen / bey mániglichen / für deren Ohren es kúmen / außgerichtet habe / neben bey jedwederem stücklen in sonderheit / vnserer lehren vnnnd trost auff das einfältigste vnnnd kürzeste anzeigen / darzu der Allmächtige die gnade / seines H. vnnnd gutten Geistes verleyhen wölle / Amen.

Vom Ersten.

Legend Tabea.

Wyl dem H. Geist an diser Geschichte / sehr vil gelegen / wirt sie durch desselben eingeben / vom H. Euangelisten Luca / mit villen vnnstenden / auff das erewlichste vnnnd fleißigste beschriben. Erstlich / gedenck

gedencket des Namens vnd sprichet / Diese Ehrenmar-
 tron habe geheissen / Tabea / oder wie im Griechischen
 Teyt stund / Tabitha / welches auß Syrischer Sprach
 verdolmetschet heisset / ein Rech. Die so gedachtet /
 wie auch der Hebraischen vnd Griechischen / sprach /
 en kündig sein / geben für / die Rehen haben diesen Na-
 men daher / weil sie für andre Thier ein guttes vnd
 scharpffes gesicht haben.

Ein solch scharpsichtiges Rech ist gewesen auch
 diese unsere Tabea. Den ob sie wol anfangs beyde vñ
 ihrer sündlichen entpfengnus vnd geburt / dann auch
 vmb der finsternuß ihrer vnwissenheit / vñ der Abgöt-
 terey willen / in deren sie gesteket / vbelschend / Ja wol
 gar starblind gewesen / vnd des volck seine / von welch-
 em der H. Apostel vnd Euangelist Matheus / auß
 Esaiaschreibet / daß in Finsternuß / vnd am ort / vnd
 Schatten des Todes gefessen / ist sie doch lebend / vnd so
 scharpffsichtig worden / das sie Abrahams Augen be-
 kummen / seine Tochter vnd eine Jüngerin Christi
 (wie Lucas hie redet) worden / den diser ist das grosse
 licht vnd der Morgenstern / wölchen das Land Zu-
 bulon / vñ das Land Nephthalim, am wege des Meers /
 Jenseid des Jordans / vnd die Heydnische Galilea /
 hat gesehen / ja die Sonn der Gerechtigkeit / wölche alle
 Wolcken / Tübel vnd Finsternussen / des vnglaubens
 zutrennet / vertreibet vnd auffrisset.

Dises Gesicht hat sie bekummen / durch die Pre-
 dige / des H. Euangelions / vnd also auß einem wild-
 den Rech / eine Jarne Tabea worden / In dem sie die
 wilde wayde des vnglaubens / des vnuerstands vñ fal-
 scher lehre verlassen / vnd sich auff die grünen Arwen /
 C vnd

Warumb Tas
 bea / ein Rech
 genend werde.
 Vnd / wie dieses
 geistlich zuvers
 stehn seye.

Esa. 9.
 Matt. 4.

Esa. 49.

psal. 4.

psa'm. 23.

Vnd gesunde Wayde begeben/ der Predige von Christo Jesu dem Erzhirten vnserer aller Selen, von wölch^e em die liebe H. Apostel / in ganzem Judea/ Galilea/ vnd Samaria haben geprediget/ wie Lucas in vorgehenden Worten/ dieses Capitel's Zeuget. Vnd eben vñ diser vrsachen willen/ wirdt dise geistliche Wayde vom H. Propheten/ ein praeceptum DOMINI genennet/ illuminans oculos, das ist: ein solch Gebott/ dz die Augen erleuchten. Wol denen Rehen/ die sich hie Wayden/ den es gbt neben der erleuchtung der Augē / auch fetze Seelen in wollust / die nimmermehr sterben. Esate. 55. Souil vom Namen Tabea.

Wie/ vnd woher / Tabea ein Jüngerin Christi worden.
Act. 2. 6.

Act. 4.

Act. 9.

Es heisset sie Lucas alhie ferner auch eine Jüngerin. Was ist ein Jünger/ oder Jüngerin? Jünger/ wie auß vor vñ nachgehende Geschichten dieses Buchs zusehen/ hat man in der Ersten Kirchen geheissen/ alle Gläubigen/ welche das H. Euangelium haben angenommen/ vñnd zu Christo Ihesu/ den S. Petrus am ende verlesner Histori/ einen Herrn nennet / beferde worden. Man hat sie auch die Gemeine der Gläubigen/ deren ein hertz vñnd Seel gewesen/ geheissen/ vñnd Neylige/ &c. Vnd haben disen Namen ein lange zeit behalten / biß die Gemeine / oder Kirch Christi zugenomen/ vñnd hernacher erst zu Antiochia den namen der Christen/ von vnserm Herrn vñ Meister Christo Jesu bekommen/ das man sie/ wie noch/ Christen geheissen. In massen auß dem 9. Capitel dieses Buchs/ der Geschichten der H. Apostel zusehen.

Auß wölchem allem wir vernemen/ dise Tabea seye eingläubige vñnd Gottselige Christin gewesen/ vñnd auß deren Gemeine Eine/ deren S. Lucas in vorgehenden

henden Worten dieses Capitelis also gedencket. Die
Gemeine heette nun freude / durch ganz Judea vnd
Galilea vnd Samaria / vnd bawete sich / vnd wand
dele in der forcht des Herrn / vnd ward erfüllet mit
trost des H. Geistes / 10.

Jb. 3 12

So vil von beyden Namen / diser Ehin Maeron /
Warumb sie Tabea / vñ eine Jüngerin geheissen. Fürs
dritte / meldet Lucas / dise Tabea habe / ihr Christen-
thumb / Glauben vnd Protefsion , nicht schlechte / wie
gemeinlich geschicht / auff der zungē geführt / sondern
seye auch vol guter Werck vnd Allmosen gewesen / die
sie that. Das ist / damit mans erkennen möchte / das
sie keine Maulchristin / sondern ein rechte gläubige
Jüngerin / vnd Gottsförchtige Christin seye / habe sie
ihren Glauben mit lebendigen fruchten / guter Weck /
sonderlich aber mit der frey gäbigkeit / gegen den Ar-
men bezeuget vnd dargethan. In dem sie / wie in dies-
ser Historia folget / das Allmosen nicht allein reich-
lich / sondern auch ganz williglich vnder die Armen
ausgetheilt hat / Also / das sie die Röcke vnd Kleyder
die sie ihnen gereicht / selbst gemacht. Allen vermög-
lichen vnd wolhabenden fleißig zumercken / Denn
deren wol zu finden / die lieber damit vmbgehen / wie
sie sich mit den schönen Kleidern selbst auff das üppi-
gest schmücken vnd zieren / denn das sie Christo Jhes-
su / ihn seinen Armen / einen Kittel anziehen / ges-
chweig / mit selbst eignen Händen machen / oder dem
Exempel Tabea nach / sich vol gutes werck zu sein be-
fleissen. Darvon hernacher. Weil diese Tabea gegen
dem Armen so wol thätig / vol vnd reich an gutten
Wercken gewesen / ist sie hin gegen auch / aller gebür-

Tabea / vol guter
ter Werck.

vnd Almuosen

Tabea jedermā
lieb vnd ange-
nem

C 2 nach

Ein Leychpredig/ Frauen

nach/ von jederman mächtiglichen/ lieb vnnnd werd ges
halten worden / Inn massen auß dem grossen leyd/ so
auff ihr Kranckheit vñ Tod gefolget/ viler/ sonderlich
aber der Armen / zusehen / welche lieber den Kaydes
nischen Keyser zu Rom/ den vñses einige Weybe betten
verlorn / Aber da halffentichts für.

Tabea erkrankt
et/ vnd starb.

Den Lucas fehret in ihrer Legenda fort / vnd
zeyget an/ wie dz sie vnuersehens er Kranckte/ vnd dar
auff gestorben seye/ so wol / als der vnglaubigen vnd
Gottlosen eines/ ob dem tod man bis weilē nit sonder
erschricket. Weil dar durch den Armen Wiewen vnd
Wäysen in der täglichen hilff vnnnd Handreichung/
ein mercklich abbruch geschehen / haben sie nicht vn
billich / wie obgemeldet / vnnnd Lucas anzeigt / auff
das Kläglichste beweynen/ vnd S. Petro im zu Brü
derlichem mitleyden zubewegen / ihr Röcke vnnnd
Kleyder / welche die Rāhe weil sie bey ihnen gewesen/
machte/ gezeyget.

Tabea / wirdt
zur begräbnus
gerichtet.

Wie Hertzlich sie es gewünschet / das sie noch le
ben solt / müsten sie sich ihrer verwegē / nemen sie aber
(die letzte ehr ihr zum zeichen) vnnnd waschen ihren
Leichnam / Landes Sytt vnd gebrauch nach / legen
ihne auff den Söller / damit der zeit der begräbnus
zuerwarten.

Souil Schreibe S. Lucas vom Ersten Stück
lin verlesner Historien. Was haben wir hier auß zu
lernen vnd zubehalten?

Gleich wie Tabea gläubig/ vnd vol guter Thu
genden vnd Werck gewesen/ Also haben wir auß ihrer
Legenda vil nutzliches vnd tröstliches zu lernen.

Dann / Erstlich / sehen vnnnd lernen wir / weil
alle

alle Menschen/so natürlich empfangen vnd geboren werden / von Natur Geistlich blinde sein / vnd sich nichts verstehen auff das/dz des Geistes Gottes ist/ wie/ vnd wardurch wir erleuchtet / zur wahren Erkenntnuß Gottes kämen / Glaubig vnd ewig Selig werden mögen/ Nemlich/ durch das eynige Mittel der Predigt des Heiligen Euangelions / durch das Wort von Christo / dem Liecht aller Dayden / der Warheit / des Lebens/ vnd der Seligkeit. Denn gleich wie die Nacht der Sonne (wenn sie Morgens auffgeht) weicht / die Nebel vnd Wolcken zurtreiben vnd verzehret werden / Also ist die finsternuß/ der Blinden vnd verstockten Herzen der Juden vnd Dayden / in Judea / Gallilea vnd Samaria gewesen / bald sie Christum Ihesum die Sonn der Gerechtigkeit haben hören Predigen/ vnd der selbige Morgenstern / durch Krafft vnd Wirkung / Gottes des H. Geistes/ in ihren Herzen ist auffgangen.

Die erste Lebe vom H. Euangelio, vñ seiner Krafft vñ Wirkung

Isa. 44.
Joan. 14

Dessen Exempel / haben wir droben gedacht / auß Luca im dritten Capitel. Dergleichen wurde gelesen im andern Capitel dieses Stück's / da beschrieben wurde / wie das auff den Heiligen Pfingstage / durch ein eynige Predigt S. Petri / auß allerley Völkern in die 3000. Seelen erleuchtet / bekehrt / vnd zu Jüngern Christi worden / deren aller hernacher ein Herz / vnd ein Seele worden.

Act. 2.

Eben dieses ist geschehen / vnd viel mehr / als die lieben H. Apostel hernacher in die ganze weyte Welt außgangen / vnd ihr vnzählich viel / nicht allein ganze Häuser / sonder auch ganze Länder / zu Christo

Ihesu bekehrt haben / vnder deren wir in diesem Lande (durch die Gnade Gottes) auch sein / welche weyllund so wol als andere / blinde Mayden gewesen / vmb den Wirtag / nach der warheit getappet haben / vnd dem Eummen Götzen / nach dem wir geführet worden / nach sein gangē wie S. Paulus seine Corinther ihrer finsternuß / vnd also in derselben Person auch vns Carinthier vnser blindheit erinnert / den wie die Historien außweisen / vnser liebe Vorältern / vnd Einwohner dises Landes / lange jar nach diesen Apostolischen Geschichten / zum heiligen Christlichen Glauben bekehrt worden / durch S. Virgilium vnd Ammonem, vnderm Römischen Käyser / den mann Carolum hat genandt / den Grossen.

Weil vns denn / Gottlob vnd danck / aber dieses Hellelicht / des heiligen Euangelions auch scheinet / wil sichs gebüren / das wir dem Exempel Tabax nach / wie auch anderer obgedachten Gemeinen / vnser Augen auffschun / dasselbige mit freuden annehmen / vnd dafür von Herzen danckbar sein / vns in der Gemeine / in einer mehrer anzahl / ämbtiger vnd einmütiger finden lassen / am Gebett anhalten / neben dem gehör des heyligen Göttlichen Wortes / das Brodbrechen / das ist / würdtiglich vnd andechtiglich vns gebrauchen / des heiligen Hochwürdigen Abendmals / dann dieses war das exercitium religionis der Ersten Kirche / wie noch dessen Exempel haben wir auch an andern / als am Simeō / Hanna der Prophetin / welche nimmer vom Tempel gewichen / am David / vnd dergleichen. Wie auß 27. Psalmen
zuseh

Esa. 59.

1. Cor. 12.
Carinthier weil
blind / hayden.

Anno 7900

Exercitium
religionis
der Christen.

Luc. 2.

zusehen / da er sich offentlich / andern zu einem Ex-
empel / vernemmen leß / sein gröster wunsch / vnd
etniges begeren seye dieses / das er im Hauß des Herrn
bleiben möchte / sein lebenslang (nicht ein oder zween
tag) zuschauen die schönen Gottesdienst des H. Er-
ren / vnd seine Tempel zubesuchen: das er auch Got-
tes Wort aller seiner Herrligkeit vnd reichthumen
fürziehe / bezeuge Er an einem andern ort / mit
diesem worten / da er sagt: das ist mein Schatz / das
ich dein befehl halte.

Psal. 27.

Psal. 119.

Dieses wird denen gesagt / vnd wol zu mercken
sein / welche Gottes Wort verachten / oder aber mit
vnwillen / als müsten sie ferner fressen / anhören / vnd
für diese aller heylsamste vñ notwendigste wolthat
Gottes / mit irem selbst eygnen vnwiderbringlichen
schaden / vnd danckbar sein / mit jänen Juden / welche
Paulus vnd Barnabas haben geprediget / es mit
ihrem verdruß vnd vndanck von sich stossen / vñ sich
selbst nicht werd achten vnd machen / des Ewigen le-
bens. Wo man aber der Prediger des heilige Euan-
gelions verdrüssig wirt / vñ vndanckbar ist / wandert
es gern weiter / wie es die erfahrung gibt / vnd S.
Paulus zu den Juden zu Antiochia sagt: Sihe / so
wenden wir vns zu den Dayden.

Gottes Wort
der beste vnd
werdest schatz.

Act. 13.

Lasset vns demnach / für das Liecht der Predig
des heiligen Euan gelions danckbar sein / vnd dassel-
bige für vnsern höchsten / besten vnd werdesten schatz
halten / vnd wol fürsehen / das wir denselbigen nicht
verliehren.

Gleich wie ferner S. Lucas den Friden preiset /
wölchen die Kirche nach der bekerung S. Pauli be-
C 4 Können //

Kommen / darumb die Kirche gewachsen / vnd das
 Wort zugenomen / des haben wir nicht weniger vr-
 sach / Gott dem Allmächtigen / ebener massen / vor
 Herzen zu dancken / das er vns auß sondern Gnaden
 mit grosser vnruhe vnd verfolgung anderer / auch
 vnserer benachbarten / so gnädiglich vnd Väterlich
 erhalten / das wir in zimlicher rhue vnd Frieden / vn-
 ser exercitium religionis bis anher gehabe / vnd in
 zimlichen anstößen erhalten. Denn / wo es an die-
 sem eusserlichen Frieden erwindet / die sich nicht wol-
 len lassen weisen / die Thoren nicht weit / vnd die
 Thürnen in der Welt nit hoch gemacht werden / das
 der König der Ehren bey vns einziehe / Kommen wir
 zum Geistlichen / des gewissenfriedens / welcher alle
 vernunfft vbertrifft / schwerlich.

Lasset vns demnach die zeit vnser heimsuchung
 danckbarlichen erkennen / vnd was zu disem vnserm
 fug diener / wol bedencken / ist eines das wir auß der
 Legenda Taberæ haben zu lehren.

Das ferner Lucas meldet / sie seye eine auß der ge-
 meine gewesen / welche in der forcht des Herrn ges-
 wandelt / vnd vol guter werck / die sie thäte: lehren
 wir fürs ander hier auß / einem Christē / wen er durch
 das N. Euangelium gläubig / vñ ein Jünger Chris-
 ti worden / wölle nicht gebürn / das er den Glauben
 auß der Zungē füre / sond den selbigē mit freywillige-
 keit vnd Gott wolgefälliger gerechtigkeit / als guten
 fruchten / eines geschlachten vnd guten Baums / be-
 zeuge / vnd an Tag gebe. Den so wenig als das feuer
 ohne hiez / vnd ein gut Baum ohne gute frucht / so wer

ntig ist ein lebendiger rechtschaffner Glaube ohne lte-
be / vnd werck der barmherzigkeit / die er Gott vnd sei-
nem Nächsten zuerzeigen / schuldig.

Schuldig / sage ich / darmit wir diese Lehre für kein
Mittel ding ansehen vnd halten. Den niemandes kan
zweyen Herren dienē / wird er gewiß den einem zu die-
nen schuldig sein. So sagt S. Paulus / das wir zu
guten Wercken erschaffen sein. Esaias vnd Miche-
as / die 11. Propheten vergleichē vns Reben im geist-
lichen Weinberg / darzu versenckter vñ g pflanzer / das
wir die besten vnd süßesten fruchte tragen sollen / Vnd
wie es in eines gedungenen Hausknechts freyen willē /
nicht Rees im Hause zu arbeiten / oder aber müßig zu
gehn / Also steht es in der Hausgenossen des geystliche-
en Hauses / oder der Gemeinen Gottes wilkür nicht /
iren sin gerecht wordē / durch den glauben gutes oder
böses zu thun / sondern sein / wie abermalen / S. Pau-
lus redet / Knecht worden der gerechtigkeit / vñ schul-
dener nit dem fleisch / das wir nach dem fleisch leben /
sondern durch den Geist des fleisches geschäfte tōden /
wollen wir anderst Kinder Gottes sein. Roma. 5.
vnd 8.

Es wil aber S. Lucas bey dem E vempel Tabea /
vns auch duffenerinnern / das wir nit allein vns auß
dem glaubē guter Werck befließen / sondern auch der
selbigen vol werden / sollen vol / sage er / das ist / Gutes
zu thun / nicht müde werden. Gott vnd vnserm näch-
sten / gern vnd williglich / nicht gezwunger / dienen
vnd lieben sollen.

Den Heuchlern wol zu mercken / welche / wann sie in
der woche einest in die Kirchen kumen / Sie lehren

D

was

Wo Glaube
da gute
Werck.
Ephes. 2.
Esa. 5.
Math 7.

Rom. 5.
id. 1b 8.

Christen sollen
vol guter
Werck sein.

was / bessern oder bößern sich nicht / auß den Predi-
gen / sich fürchtē / wen sie offter kämen / sie möchten der
sachen zuuil thun. Item / wen sie sich offter bey dem
Brotbrechē in der Gemeine / das ist / bey der handlung
vnd gebrauch des H. Abendmals / vnd also bey dem
ganzen oberzelten exercitio religionis andächtig sin-
den ließen / es würde ihnen schädlich vñ sehr hinderlich
sein. Aber vol guter Werck sein / heisset nie am an-
dern / sondern / am ersten Gottes Reich suchen / Gott
vber alle ding lieben vnd vertragen / vnd den Näch-
sten lieben wie sich selbs. Summa / wissen / das man
dem guten nicht zuuil thun möge. Ja / wen wir der
guten Werck vberflüßig vol werden / vnd alles das
vns zu thun gebürt / bekennen vnd sagen / wir sind vn-
nütze Knecht / auff das sich niemande deshalb mit
seinem scheinlichen Wercken / zu künzlen oder zu rümen.
So wenig als ein gedinger Knecht im hause / seiner
arbeit / den er thut was er schuldig ist.

Luc. 17.

Wen wir den lehren / das man sich auß dem Glau-
ben guter Werck vberflüßig / das ist / eines neuen ges-
horsams befließen sol / sehen wir / wie vnbillich (vnser
Lehre zu tadlen) wir von vnsern widerwärtigen be-
schuldiget werden / wie das wir schlecht auff den glau-
ben dringen / vñ darneben der guten Werck vergessen /
vnd sie gar verbieten.

Die Ehre des
wercks der erlö-
sung / gebüret
allein Christo.

Den / ob sie wol im werck von seiner Erlösung / vnd
vmb der Ehren willen / die Christo Ihesu allein / vnd
keinem andern gebüret / als der die Keltern allein
getretten hat / außgeschlossen werden / so müssen sie
doch

doch/ als fruchte des Glaubens / nocwendiglich folgen/ folgen sag ich/nic vor hergen/ oder mit vnd neben Christo herein bringen. Sol aber ein Baum gute Fruchte tragen / muß er zuvor gut gewesen sein / Also sollen vnserer Werck gut vnd Gott wolgefellig sein/ müssen wir zuvor Gläubig / vnd in Christo gerecht sein. Den was nicht auß Glauben geschicht/ ist Sünde. Daher die Alten reche gesagt. Bona opera sequuntur iustificatum, non precedunt iustificandum. Ist eben so vil / als das S. Paulus zu den Römern am 5. Capitel schreibet / wenn wir durch den Glauben gerecht werden / sein wir Anecht der gerechtigkeit. So vil von der andern Lehre. Daß wir vns auß dem Glauben guter vberflüssiger Werck beflüssigen sollen/ darunder aber keinen verdienst suchen / sondern die Ehre Christo Ihesu allein geben/ vnserer heyligung/ rechtfertigung/ erlösunge vnd seligkeit. 1. Cor. 1.

Heylige vñ ges
rechtfertigte /
thun Gott ein
wolgefälliges
Werck.

Wen hie jemand gern wissen vnd fragen wolte/ wölches die Gott wolgefelligen / vnd angenehmen Werck seyen / wirdt für die dritte Lehre geantwortet. Es seyen die oben angedenete Werck/ des exercitij religionis, der Ersten/ vñ vnserer Kirchen/ Als: Gottes Wort in der Gemeine hören / Am Gebett anhalten / des Heyligen Hochwürdtigen Abendmals sich gebrauchen / vnd der gleichen / vnd also Gott von ganzem Herzen Lieben / vnd ihme vber alle ding vertrauen / denn vnsern Nächsten wie vns selbst/ der Instruction nach in der Ersten vnd Andern Tafelen / der Heyligen Zehen Gebott Gottes / begriffen.

Die dritte Lehre
re/ vom Catalo
go/guter werck

Vnnd damit wir vns der Kürze befeiffen / haben wir
 a u viler trefenlichen vnd schönen Tugenden vnn
 Wercken / damit wir vnseren schuldigen gehorsam ge
 gen Gott / vnd liebe gegen vnserm Nächsten / erzeigen
 vñ vben können / bey dem Exempel Tabea / alhie son
 derlich zu lernen / die freygäbigkeit / gegen den Armē /
 oder (wie hie Lucas redet) das Almosen geben. Den
 Tabea / spricht er / s. ye vol guter Werck gewesen vnd
 Almosen / die sie hätte.

”
 ”

Almosen gebē /
 ein Gott wols
 gefällig werck.
 Pro: 3.

Almosen soll
 mit gutem wil
 len gereicht
 werden.
 1. Cor. 9.

Wer aber Almosen geben / vnnd seine wol anlegen
 wil / der trette in die fußapffen Tabea / vnd gebe gern /
 vnd mit guttem willen. Darzu vermanet vns auch
 Salomon / wegere dich / spricht er / nicht dem dürfft
 gen gutes zu thun / so deine Hand von Gott hat /
 solches zu thun / sprich nicht / zu deinem Freunde / ge
 he hin / vnd komb wider / morgen will ich dir geben / so
 du es doch wol hast / So sagt S. Paulus / einen frölich
 en Geber / liebe Gott / vnd ist die Gab dem Armen / vil
 lieber / als wen es mit vnwillen vñ Murrē / geschicht /
 Abermallē gemetnem Sprichwort nach / Bis dat, qui
 dat cito, Wer gern vnd bald gibt / der gibt doppelt. Wo
 das nie geschicht / vnd ein vnwillen bey dem Almosen
 geben sich findet / Kan diß werck Gott / vmb des vnglau
 bens oder vngeduld willen / so mit lauffen / nie gefallē /
 vñ ist also / bey des die Gabe / vñ aller danck verlohren /
 wie Augustinus redet Et rem, & meritum perdidit, pau
 perem qui molesta mora suspendit. Das ist / wer den Ar
 men verdrteslich auffzeucht / mit seinen gaben / der les
 gets vbel an / vnnd verlauret bey des / die gabe vnd den
 danck damit. Weyl Tabea gern vnd willig gegeben /
 ihu



ja auch neben anderer täglich handreichung die Kleider
Armen Witwen vnd weisen selbs gemacht, hat sie di-
sen danck dauon / das man ihrer noch heutiges tags
auffs beste vnd ehrlichste gedencket. Ein solche Ta-
bea/ vnd der Armen Mutter ist gewesen/ auch Eli-
sabeth/ Ludwiges Landgraffen auß Thüringen Ehe-
gemabel/ eine geborne Königin auß Ungern/ welche
(wie man von ihr schreibet) Todten vnd lebendigē Ar-
men gedient/ die Krancken in eygner Person besucht/
derselbig fleißig gepflaget/ vnd warten lassen/ damit sie
auch mehr vrsach hetze/ der Armen sich anzunemen/
vnd denselbigen gutes zu thun / hat sie sich auch von
geringsten Leuten/ zur Gfatterin erbitten lassen/ in
Tewren zeiten/ Getreid auß geteylet/ vñ damit sie di-
ses alles köndte reichlicher thun/ mit eignen händen ge-
näbt/ gewürcket/ vnd gespunnen/ wo einer gestorben/
hat sie selbigen auff ihren eignen vntkosten lassen Ehr-
lich zur Erden bestetigen.

Das ich fürze halber hie nichts von andern sage/ als
von Machia König in Ungern/ welcher sich Armer
geschedigter Knecht selbs angenommen / sie gebun-
den/ vnd ihrer gepflogen/ dergleichen auch Alexander
der grosse gethon. Von Galeno / welcher den Armen
zu dienen/ gemeine Arzney/ beschreiben/ vnd damit vil
nutzes geschaffen/ von S. Martino/ vnd dergleichen.

Vnd ist dises eine Eigenschaft des Almussen ge-
bens/ wer geben wil/ der gebe gern / willig vnd mit
frewden.

Die ander ist/ das man reichlich gebe/ wie Tabea/
vol guter Werck vnd Almussen gebens (gewesen)

Elisabet Land
gräuin / eine
Mutter der Ar-
men.

Matthias Kö-
nig in Ungern
Alexander
Magnus.

Galenus.
S. Martinus.

Almussen solle
reichlich auß ge-
theilt werden.

vnd die Armen mit verächelichen spörllichen Gaben/
 nicht abweise. Nicht Pfening/ Heller/ Alce has
 dern geben/sondern/ wenn wir es thun mögen/ ganze
 Röcke mit theylen/ Sincemal vnser Gaben vnuer-
 lohren/ sondern zum besten angelegt sein/ vnd reich-
 lich werden vergolten/ wie geschriben steht: Geber so
 wirdt euch gegeben/ vnd abermalen/ wer sich des Ar-
 men erbarmet/ der leyhet dem Herrn/ Als wolte S.
 lomon vnd Christus sagen/ wie wir sunsten gemeinlich
 gesinnet sein/ auß wenigem/ vil zumachen/ mit außley-
 hen/ Wuchern vnd der gleichen:

Pro. 3.

Pro. 19.

Also sollen wir den Armen auch gern geben/ leyhen
 vnd fürstrecken/ den darmit legen wir vnser Guts
 auff den Wucher bey Gott/ der es reichlich vergelten/
 vndes also auff vnd annemen wil/ als wen es ihme
 selbs gegeben were/ wie Christus sich vernemen lasset/
 was ihr dem geringsten gethan habt / Das habt ihr
 mir gethan. Woch habe ihr Hungerigen gespeiset/
 nackenten beleydet/ Francker besuchet/ &c.

Matth. 25.

Basilus.

1. Cor. 9.

Daher der Alce Lehrer Basilus saget / Pauperum
 ventres sunt horrea, in quæ frumenta nostra deponere pos-
 sumus ne vnquam pereant. Das ist / der Armen
 Beuche/ sein Scheuren/ in denen wir vnser Getrâyde
 auffbehalten/ daß es nicht verdirbt. Nieher gehören
 auch die wort S. Pauli/ da er saget/ wer reichlich Ses-
 et/ der Erndet auch reichlich. Wenig Säen/ vnd vil
 Garben schneiden/ wil er sagen/ Kenne beysamen nicht
 sein. Dero wegen/ wer zeitlich wil gesegnet vnd Reich
 werden/ der werde Reich vnd vol an gueten Wercken/
 vnd Almüssen/ gegen Armen/ Wittwen vñ Wäyßen.
 Ihr

Ja auch / wer künfftig sein reichliche belohnung ein-
 nehmen wil / der mache ihme hie freunde auß vngerech-
 tem Damon / vñ Lade zu sich Arme / Krume / lame /
 blinde / weil es dise / vns nit haben zuuergelien / das sie
 vns künfftig in ire hütten nemen / vñ alles vergoldten
 werde in der Auferstehung der Gerechten. Denn
 so mancher Armer / dem wir hie in seinen nöthen ha-
 ben geholffen / gespeiset / getrencket oder bekleidet / 2c. so
 manchen Zeuge werden wir in jenem leben haben / vñ
 ser s Glauben vñ der liebe gegen dem Nächsten. Vñ
 ser lieber Herz vñ Heyland Jesus Christus selbs
 wird vns dessen öffentliche Zeugnis geben / zusich mit
 freundlichen Worten ruffen / Kompt her ihr gebene-
 deyten meines Vatters / ererbet das Reich / das euch
 bereitet ist von anbegin der Welt. Dañ ich bin hunge-
 rig gewesen / vñd ihr habe mich Gespeyset / ich bin dur-
 stig gewesen / vñd ihr habe mich Getrencket / 2c. Wird
 nun eines grossen Herrn lob / zeitliche Comendation
 vñd Promotion / vor wenig Leuten / vñd von einer ge-
 ringen stellen zu einer besserē / hochgehalten / wiewil hö-
 her wird dises lob Christi zu achten sein / welches er
 vns geben wird / vor der gangen Welt / vñd seine Pro-
 motion / da mir nit auß Verdienst / sondern auß gna-
 den als gesegnete oder Gläubige / in den Gebenedey-
 ten Samen befördert werden / zur Erbschafft des
 ewigen lebens.

Auß welchem allem zu sehen / welch ein fürtreffent-
 lich / den Armen Nächsten Menschen nützlich / vns
 selbs heilwürtig / vñd Gotts wolgefälliges Werck es
 ist / Sich der Witwen vñd Waisen Zur zeit der noht
 annemen

Luc. 16

Johannis. 14.
 Amusen geben
 Wird hie vñd
 dort vergolten.

Matth: 25.
 cc
 cc
 cc
 cc
 cc



Chrisostom9.

annemen/ vnd den selbigen bey dewilltg vnnnd reichlich geben. Den der gleichen Leute sein / Kinder vnd Erben des Reichs Gottes. Vnd wie man (sagt der H. Chrisostomus) bey Guldene Ketten der Edlen Herren Kinder/ oder Erben erkennen: Also erkennen man bey der freygebigkeit vñ Almusen/ gegen dem Armen/ die Kinder Gottes des barmhertzigen Vatters/ welcher sein Sonne scheinen lasset / vber böse vnd frome.

Dieses seye sonderlich den Reichē gesage/ das sie dem Exempel Tabea nach/ vol guter Werck seyen sonderlichen aber in Almusen geben/ gegen den Armen/ willig vnd freygäbig/ Röcke vnd Kleider machen lassen. Den vmb diser vrsachen/ namllichen / vmb der folge willen/ hat der H. Geist dise Historiam vñ Legendam Tabea/ so fleißig beschriben / vnnnd ihre Tugenden vnnnd gute Werck/ so hoch erhabt/ das man es noch heut zu tag/ den Reichen fürhalten/ vndernstlichen scherpfen soll. Dergleichen scharpffe vermanunge schreibet S. Paulus an seinen Timotheum / dem er ernstlichen aufferslegt. das er hierinnen die Reichen nicht vil bieten sondern den selbigen ernstlichen gebieten sol/ das sie ihme hierinnen folgen vnd gehorchen. Seine des H. Apostels wort lauten also. Den Reichen von diser welt/ gebeut/ das sie nicht stolz seyen / auch nit hoffen auff den vngewissen Reichthumb (sondern) auff den lebendigen Gott/ der vns dargibt reichlichen/ allerley zu genießen. Das sie guetes thun/ reich werden/ an gueten Wercken/ gern geben/ behülfflich sein/ Schatz sammeln/ ihnen selbst einen guten Grunde auffss künfftige/ das sie ergreifen das Ewige Leben. Vnnnd an einem andern

1. Tim. 6.

1. Tim. 6.

”

”

”

”

”

”

”

ander ort. Lasset vns gues thun / vñ nie müde wer-
den/den zu seiner zeit werdē wir auch Erndē on auff
hörn/Als wir den nun zeit haben, so lasset vns gues
thun/an jederman/allermeist aber/an des Glaubens
genossen.

Gal. 6.
cc
cc
cc

Wer nicht ganze Röcke vnd Aleyder zumachen/
vnd hinzugeben hat / vnd wolte doch auch vol guter
Werck vñ Almusen gebens sein/der breche dem hung-
erigen sein Brodt/der lege seine Stewer auff ein täg-
lichē Sabbat ein/bey sich selbs/samle vnd reiche nach
seinem vermögē/Gleich wie Christo die zwey schöpf-
lein (wölche beyde einen einigen heller machten) im
Casten zu Jerusalem / der Armē Witwen wol gefal-
len/das er saget/Sie habe mehr den alle andere einge-
leget/den jāne hetten von irem vbrigen/ dise aber von
ihrer Armut / vnd alles was sie hatte/ihre ganze na-
rung eingelegt/ Also würder vnser / der Armen ga-
ben/noch nicht verwerffen/Sollen vnd können dem
nach beyde Reiche vñd Arme/ Gott wolgefälliges
Almusen reichen/ vnd jedes nach seiner maß vol gut-
ter Werck werden/ vnd sich der zeitlichen vnd künfft-
igen belohnung erösten.

Der Armen Al-
musen/ ist Gott
auch angenehm.
Esa 58.
1. Cor. 16.
Mar. 12.

Damit mir aber den Armen ihre Lectiō alhie auch
geben / sollē sie wissen/das Gott der gleichen Tabeas/
Elisabethas / Martinos der Armen Vätter vñd
pfäger / nie jederman/sondern den Armen Witwen/
Waysen/vnd allein recht dürfftigē/erwecke / Vñ den
faullenzern/gayllen/vnd muetwilligen Witwen / die
arbeyten möchten/vñ selbst dem dürfftigen zu geben
hätten/wie S. Paulus vermanet. Derwegen/ wer

faullenzen vns
würdige Arme,

Le nicht

mit Arbeit/ der sol auch nie essen / geschweig auß faula
 teit sich auff den müßigang begeben. Souil von der
 dritten lehre. Vnnd darmit vom Ersten Teil/ diser
 Predige.

Vom andern.

Das Wunder
 werck Petri/
 mit seinen vñ
 ständen/ beschri
 ben.

Lidda.

Betreffende das Wunderwerck/ beschreibet S.
 Lucas / dz selbige ebner massen/ mit seinen vñ
 ständen fleißig/ zeigt an/ Als der Herr der Geo
 meine thut gegeben/ das wort/ begünnet zu wachsen/
 vñ die Kirche Christi zuzunemen/ habe sich S. Pe
 erus auffgemacht/ seye durch zogen allenthalben die
 Gemeine zubesuchen. Vnder andern aber auch künem
 zu den Heyligen zu Lidda / in einem Stätelein bey 6.
 Meil wegs/ von Jerusalem/ von Joppen aber/ bey 5.
 Meilen wegs gelegen. Bald dises die Joppensar er
 farn/ haben sie Boten zu ime abgefertiget/ vñ bitten
 lassen/ Er wölle auch zu ihnen künmen. Bald er er
 schinen/ vñ sie sein ansichtig worden/ haben ime die Ar
 men Witwen vñ Waisen vñrungen / Tabeam herzu
 lich bewaynd/ ime der selben glauben vñnd wandel er
 zelt/ sonderlich aber/ ihre freygebigkeit/ gegen den Ar
 men gerümt/ daneben die Röcke vñ Kleyder gewisen/
 die sie weil sie glegt inen gemacht. Darmit zuuerst
 gebē/ sie möchtē leyden/ wen es Gots will were/ Tabea
 lebte noch. Richten darmit so vil auß/ das sie dem
 H. Apostel sein hertz einnemen/ das er sie als bald auß
 schaffet / das liebe Gebett an die hände nimbt/ Gott
 ernstlichen angerüffet/ er wölle diser verstorbenen/ nie
 schlegt

Frawen Elisabetha Welzerin/von Eberstein

schlecht denn Armen zugefallen / den selbigen lenger
zu dienen / sondern fürnemlich / vmb deren willen / die
durch diß schwerlich wider werck bekehrte möchte wer-
den / ihr leben widerumben schencken / vñ sie von Tode-
ten erwecken / Küffet darauff auß steiffem vnd vnbeweglichen glauben:

Tabea / steh auff. Was geschicht: Anewortet Lu-
cas / Sie thät ihre Augen auff / vñnd da sie Petrum
gesehen / sagte sie sich wider. Da er ihr aber seine hand
reichte / vñnd sie auffrichtete / ward sie widerumb
en lebendig. Damit man aber es für kein Espenst
hielte / setzet er hinzu. Habe Petrus sie als bald den
Heyligen / das ist / der ganzen daselbsten auff dem
Soller / da die Leyche gelegen / versamleeten Gemein-
ne / lebendig dar gestellet / Was Lehren wir dan hie-
rauff?

Erstlich / sehen wir / wie warhafftig Oseas / Michi-
eas / vñnd andere Heylige Propheten vom künfftigen
Mestia geschriben / das er werde ein Durchbrecher
er sein / dem niemands widerstehn können / Denn
Tode würgen / Die Hölle zerstören / vñnd dem
Teuffel alle seine macht nemen / das / wer an jne glau-
bet / der werde Leben / ob er gleich Stürbe / vñnd wer
da lebet vñnd Glaube an ihne / der werde nimmer
mehr Seerben / den das der Tode hie gewichen / vñnd
Tabeam verlassen / vñnd dem leben platz gegeben / wie
auch bey andern verstorbenen / welche die Heilige Apo-
stel aufferwecket / das hat man niemands anders /
dan Unserem lieben Herrn vñ Heyland Christo Jesu /
dem Herzogen vñ Fürsten des lebens / zu dancken
E 2 gehabe /

Die erste Lehre
von Auferstehung
der Todten.

Ose: 13:

Mich: 2:

Ioan. 11.

2. Cor. 25.
 „
 „
 „
 „
 gehabe/ wie S. Paulus die wort sein erkläre/ vnnnd
 schreiber/ der Tod sey in dem Syg verschlungen/ Tod
 wo ist dein Stachel? Höll/ wo ist dein Syg? Aber
 der Stachel des Todes ist die Sünde / die krafft aber
 der sünde/ ist das Gesatz. Gott aber sey s gedancke/ der
 vns den Syg gibe/ durch vnsern Herrn Jesum Chris-
 tum.

1. Cor. 1.
 Joan. 12.
 Gal. 16.

1. Theff. 4.

Joan. 12.
 Math. 13.

Gleich aber wie Christus vnnnd seine lieben Apostel/
 Lazarum/ das Tochterle Jairi/ Tabearn/ vnd ande-
 re auferweckt habē/ Also werden am Jüngsten tag/
 alle widerumb Auferstehn/ vnnnd bey dem/ der vnser
 Sünde/ zur gerechtigkeit verwandelt/ den Todt zum
 sanfften schlaff gemacht/ vnser Gräber zu Rhuber-
 lein der schlaffhenser bereyret/ vnd mit seinem heyligē
 thewren blut den Himmel auff geschlossen hat / dortten
 ewiglich leben. Das sollen wir festiglich glauben/
 vnd vns hiemit (wie S. Paulus vermanet) vns
 der einander erösten. 1. Theff. 4. Den wie abermalē
 Tertullianus redet/ Resurrectio mortuorum, consolatio
 Christianorum. vnnnd das die Joppenser dises geglau-
 bet/ vnd sich dessen geeröset/ haben sie es mit dem be-
 zeuget / das sie den Leychnam ihrer verstorbenen Ta-
 beam nicht liederlich hin geworffen / sondern ihne
 gewaschen/ den selbigen ordenlich vnd ehrlich zur Er-
 den zubestättigē/ Als ein schönes Waygen Körnlein/
 welches zu seiner zeit widerumherfür kumen/ grünen
 vñ lebendig werde/ in der Ernde des Jüngsten tags/
 durch die liebe H. Engel geschnitten/ vñ in die Schew-
 ren des Ewiggen seligen Lebens auffgehoben werden
 solle.

Wolt

Wolt aber einer hie klüglen vnd sagen/hat doch S. Petrus alhie des Namens Ihesu Christi nichts gedacht/villeicht wird die Ehre der aufferweckung der Todten/vnd dises wunderwerck so wol jme/ als Christo / zu zuschrieben sein Anwort? Gleich wie S. Petrus kurtz vor disem wunderwerck zu Lidda/einem Armen Francken Sichebrüchigen Man/wölcher 8. Jar zu Bett gelegen/geholfen: Also hat er auch disa Tabeam/vom Tod widerumb aufferwecket. Er sagt aber zu jänem also. Enea. Jesus Christus mache dich gesund/Steh auff/ vnd bethe dir selber / ob wol der gleichen wort bey disem Wunderzeichē nit beschriben / wird er sich doch der selbigen / oder aber gleichförmiger gebraucht haben. Also hat er jenem Namen Betler zu Jerusalem geholfen / zu dem er sagte / Gold vnd Sylber hab ich nicht / was ich aber habe / das gebe ich dir / Im Namen Jesu Christi von Nazareth / Steh auff vnd wandle. Eben inn disem Namen hat S. Paulus Elimam einen Zauberer geblindet / Einen warsager Geist / auß einer Magt geriben / einen vom Mutter leyb / Lamē / der niemallen gewandelt hatte / gesund vnd gerad gemacht / 2c. Disem Christo Jesu / geben die Stbentzig Jünger zeugnuß / das ihnen auch die Teuffel / in seinem Namen vnderthan gewesen seyen.

Alles dahin wol zumercken / Das wir nicht allein den Herrn vonden knechten / die Wunderwerck Christi / vnd seiner 12. Apostel wissen zu vnder scheiden / Sondern auch wo hin / vnd zu wem wir in vnsern nöten vnd obligen (sie haben einen Namen wie sie

L 3 wollen)

32

33

34

Act. 3.

3

Act. 13.

Ib. 16.

Ib. 14.

Luc. 10.

Trost in allerley anligen / sonderlich aber / in todes nöten.

wollen) fliehen sollen/ das vns geholffen werde/ Nam-
 lichen nicht zu den Verstorbenen Heyligen / Petro
 oder Paulo / sondern zu Christo Jesu selbs / dem Rech-
 ten Meister zu helffen / vnd vnsern mit einigen Erz-
 hirten vnserer Seelen / sonderlichen aber / inn Todes
 nöthen. Den Abraham wais von vns nicht / vnd
 Israel kenne vns nie / der Herr aber ist vnser Vatter /
 vñ vnser Erlöser / von alters her / ist das sein Name.
 Ist eines das wir alhie zu lehren haben. Namlichē /
 wen wir krank werden / oder sterben sollen / Das wir
 vns erinnern / Christus seye der beste vnd einige Arzte /
 vnder wölchem alle krankheiten / der Todt vñ Teuf-
 fel weichen müssen / vñ wie er alhie Tabeam vom Tod
 Aufferweckt / Also werde er vns alle widerumben le-
 bendig machen / vnd am Jüngsten tag aufferwecken /
 das sie bey ihm seyen / wo er ist / Sollen ihme der wegē
 vnserer Seelen sicherlichen vertrauen vnd befählen /
 vnd keinen Heyligen: auff ihne vnd seine / nicht auff
 die heyligen vnd der selbigen Wunder werck sehen.

Esa. 24

Syr. 35.
 Ecc. 17.
 Ioan. 10.
 4 Reg. 18.

Zum andren / lehren wir hierauf / welches ein kräfti-
 g dinges seye / vmb das liebe Gebett / wie es alle wol-
 den durch dringer / die Feinde schlahe / der Sonnen
 lauff hindere vnd auffhalte / den Himmel auff vnd
 zu schliesse / 2c. Ja auch den Todt verjage / das er
 weichen muß. Sonderlich wen es im Namen Jesu
 Christi / vnser seinigen Mittlers vnd fürbitters ge-
 schicht. Sollen derowegen in Krankheiten auch
 selbs Betten / vnd andere für vns Betten lassen.

Ursachen / war-
 rum nit allezeit
 der Kranken Ge-
 bet / erhört wird

Warumben / möchte ein sie fragen / hat Gott das
 Gebett / Flehen vnd Waynen der Armen / wie auch
 Tabea

Tabea selbs nicht erhöret/vnnd sie der Armen/vnnd
villeicht ihrem selbs eignem wunsch vn̄ begern nach/
niet lassen lenger leben? Anewort. Erstlichen/Da
rumben Tabeam/wie heylig vnd volgutter Werck sie
gewesen/ihrer Sünden vnnd sterblichkeit zu erinnern/
ob sie wol gerecht/ist sie doch nur immatatione, vnd niet
omnimoda regeneratione heylig/frömb vnnd gerecht/
das ist/nicht aller dings ohne Sünde gewesen/ Blüt
vnd Fleisch/hernach so wol/als darvor an ir gehabe/
Aber vmb Christi Ihesu willen/dessen sie Jüngerin
gewesen/ist ihr dises nicht zugerechnet/sondern zuge
deckt worden/den sie im W. Tauffe hatte angezogen/
weil aber Fleisch vnd Blüt / ins Reich Gottes nicht
kummet/müssen sie es durch den zeitlichen Todt ables
gen. So war ir der Todt nicht schädlich/cheer mit
Gott einen guttē rausch / schliesse vn̄ rüete in Christo
sänfftiglich / vnd rüret sie keine qual mehr an/hatte
das ihre vberstanden/ vn̄ musste hernach zum andern
mal Sterben. Endlich wolte der Herr die Augen
der Armen/von Tabea abziehen / vnd zuuerstehn ge
ben / das sie auff ihne sehen sollen / dessen Tabea / die
Mārin gewesen/vnd seiner Güter nur eine Schāffne
rin oder haushalterin. Er wölle selbs der Armen
Wytwen vnnd Waisen rechter Vatter sein/vnnd sie
versorgen.

Sollen dem nach in vnsern Franckheitē / fleißig für
vns selbs / vnd für andere Betten/zil aber / zeit vnd
maas/wen vnd wie Gott vns helfen/auch wie lang
er vns leben lassen soll/nicht fürschreiben/vil weniger
wenn

Alle Seylligen
Sündlich/vn̄ d
des wege sterb
lich.

Verstorbne heis
ligen treffen
mit Gott einen
guten rausch.

Gott allein/dar
rechte Waisen
Vatter.

wenn er uns vnserm wunsch nach nicht erhört/ murren.
 Denn wir wissen nit was mir bitten sollen/ wie
 sichs gebürt. Die erhörung auch der hilff ist zwey-
 erley/ Voluntatis vnd Vtilitatis, das ist/nach dem uns
 Rom 8. Trost in absterben liebe freund. möglich oder aber Gott wolgefellig ist. Wenn nur
 fromme vnd Gotteselige Tabea vnd die Armen wol-
 verdiente Elisabetha / Martini vnd dergleichen
 Heyligen er Francken vnd sterben/bis weilen ein zeit
 lang im Creutz auffgebaleen/nicht gleich erhört wer-
 den/müssen wir nicht eusserlichem schein / vnd vnserer
 Eccle. 9. vernunft nach/ von ihrem ende vrtheilen / (denn der
 gestalt würde niemands wissen / ober bey Gott in gna-
 den/oder vngnaden seye) Sondern uns erinnern/das
 sie sterblichen Menschē/wie mir alle gewesen/den Tod
 vnd vrsach des Todes jederzeit bey sich in ihrem busen
 Gen. 2. haben getragen/die schuld der Natur bezahlen müs-
 sen/vnd den sentenz/ der ober Adam vnd Eva / im
 Paradies / nach dem Faal ergangen (welches tags
 du von dem Baum des erkendnuß Gutes vnd böses
 wirst essen / soltu sterben) helfen volziehen.

So haben/sie ein gutten lauff getroffen/ vñ könnē
 mit S. Paulo sprechen: Christus ist mein lebē/sterben
 aber ist mein gewin. Vnd abermalen Leben wir/so les-
 ben wir dem Herzē/sterben wir/so sterbē wir dem Her-
 Rom. 14. & 8. zen/wir seind tod oder lebendig/so seind mir des Herrn.
 Vnd seind dessen im Herzen versichert vnd gewiß / dz
 weder Tod noch leben/ weder engel noch fürstentumb/
 noch gewalt / weder gegenwertig / noch zukünfftig/
 weder hohes noch tieffes / noch kein andere Creatur/
 sie scheiden möge / von der liebe Gottes/die in Christo
 Jesu

Jesu/ist vnserm Herrn. Weil auch der gleichen H. y
 lige vnd frome leut ihr von Gott empfangen Pfund/
 wol angelegt / vnd ihrem ampt vnd beruff getrewe
 gewesen / vnser Herr vnd G. Det mit ihrer / als ge
 trewen Knechten auch zur ruh/ damit sie dermalen
 eins die fröliche stimme hören/ Ey du fromer vnd ges
 trewer Knecht / du bist vber wenig getrew gewesen/
 ich will dich vber vil setzen / gehe ein zu deines Herrn
 freude/ da sie dann aller arbeyt ergötze werden/vnd
 ruhen sollen. Wie geschriben steht / Seelig seind die
 Todten/ die in dem Herrn sterben von nun an. Ja
 der Geyst Spricht/ das sie ruhen von ihrer Arbeye.
 Denn ihre werck folgen ihnen nach / Begibt sich/
 das der gleichen frome Leut im Creutz ein weile auff
 gehalten / vnderwan gegen ende ihrer sinnen vnd der
 vernunfft beraubt werden / muß man abermal hie/
 nicht allein auff das Creutz gaffen/sonder beyde/ auff
 ihr wolher gebracht s leben/vnd die zubereytung zum
 ende sehn/ ob sie jünger Christi gewesen/Gottsförch
 tig gelebt / bey dem Exercitio religionis haben lassen
 finden / vnd sich auß glauben aller Tugenden vnd
 Gottseligen werck haben beflissen.

Sich zu ihrem sterbstandlein/Christlich geschickt/
 vnd den abschied auß disem jamerthal/recht genumen/
 das ist/ob sie in der beichte mit Gott dem Almächtige
 en abgeraittet/den Reibrieff der H. Absolution/im
 busen ihrer Gläubigen hertzen geleet: Im H. Hoch
 würdigen Abendmal/ den H. wesentlichen leib, sampt
 dem Heyligen vnd wesentlichen Blut Christi Jhesu/
 das rechte pfandt vnd Sigil der Gerechtigkeit/vnd

f

einige

Matth. 25

Ap: 14

einige εφ'ολογ oder zehrfenning/ auff die Raif zu
 Ewigen leben/ zu sich vnd mit sich haben genomen/
 Vnd also in Christo Ihesu/ wie sie hie in mühe gelebt/
 entschlaffen seyen. Wenn dises alles geschehen/ da ist kein
 zweyffel dann das Gott mitten in der größten noth/
 seiner verheissung nach/ bey ihnen gewesen/ der H. Geist
 sie getröset/ Christus Ihesus/ der Weg/ die Wahrheit
 vnd das leben/ ihr getreuer geleiter/ Dañ gewesen/ vnd
 durch das finster Thal des Tods sie geleytet habe/ in
 das ewige leben.

Dises sey gesage von der ander Lehre/ weil das liebe
 gebete so kräftig/ das es innamen Jesu Christi/ Las
 me gerad/ Sehend/ blind/ tode lebendig machet. Das
 wir in vnsern nöthen / Kranckheiten vñ schwachheit
 ten (wie auch Syrach vermanet) zum gebete greiffen/
 ernstlichē Gote innamen Jesu Christi anruffen sol
 len volge eine fröliche erweckung götlicher hilff (wie
 allhie Tabea) wol vñ güt/ folget sie nicht / vnd wie das
 runder oder vnserer vol liebe freunde sterben / das wir
 deswegen an Gottes willen vnd vermögen nit zweif
 feln/ sondern ihm stillhalten/ denn er weiß wens am bes
 sten ist/ vnd erreibet mit vns hierin keinen argen list/
 das sollen vnd müssen wir ihm vertrauen/ wie die
 Kirche sungen. So muß wie Paulus saget/ den from
 men vnd Gottseligen alles zum besten gedeutet. So
 vil vñ andern theil diser Histori/ nemlich/ vom Wun
 derwerck Petri/ vnd den fürnemsten lehren/ vnd trös
 ten/ die wir haben zubehalten.

Vom dritten.

Weil wir vns in vorgehenden stücken etwas ver
 weilten

weillet / wöllen wir dises mit wenig Worten küniglich
 vberlauffen / dises Wunderwerck zeiget Sanct. Lu-
 cas zu end verlesner Distortien an / habe so vil aufge-
 richte / vnd bey den Joppenfern gewircket / das ihree
 vil / die bisz daher inn der Finsternuß / ihrer Abgöt-
 terey vnd geistliche blindheit gesteckt / jren aber glau-
 ben fallen lassen / dem H. Euangelio beyfall gethon /
 Jünger Christi / gläubig vñ durch ihne selig worden.
 Vnd vñ mehrer vergwisung willen / gedencke er auch
 des ortes / da dis Wunderzeichen geschehen / Nemlich zu
 Joppen / der zeit Joppe genand / ein Statt am Meer
 gelegen / darbey ein Meerhaffen / alda die jenigen / so
 vom abent nach Jerusalem schiffen / anfahren / vnd
 von dannen zu Landt / vngesfahrlich / fünff welscher
 meilen / gehn Jerusalem zu raysen haben.

Lehnen hier auß / war für wir alle Wunderzeichen
 in gemein / der lieben H. Propheten / Christi vnd sei-
 ner H. Apostel ansehen vnd halten sollen / Nemlich /
 für Götliche Kenn vñ wort zeichen / das ihre lehre / die
 sie gefüret auß Gott / gerecht vnd Heylsam gewesen
 sey. Gleich wie grosse Herrn ihre Botschafft vnd
 Legaten / neben ihrer instruction, vmb mehrers anse-
 hens vnd glaubens willen / auch mit Credenzbrieffen
 versehen. Also hat Christus seine liebe H. Apostel mit
 gabe wunderzeichē zu thun geziert damit mā in glaub-
 te. Wöllen dises mit eeltchen Exempel darthun vnd
 erklären. Bin ich ein Man Gottes (sage Elias zum
 Hauptman des Königs von Israel) so falle Feuer
 vom Himmē / vnd fesse dich vnd deine fünffzig. Da
 stele Feuer vom Himmel / vnd fraß ihn vnd seine

Wunderzei-
 chen / Credenz-
 brieff der H. Ap-
 ostel.

2. Reg 1.
 Joan. 13.

§ 2 fünffzig.

Johannis. 18. Fünffzig. Wen suchet ihr (Fraget Christus im garten die Juden) Jesum sagten sie von Nazareth: Ich bins / Antwort Christus. Auß traffe diser zwey: er einigen wort / spricht Johannes seind sie all zuruck gewichen / vnd zu boden gefallen / als heete sie der plütz vnd doñer darnider geschlagen. Damit man Pedro vnd Johanni zu Jerusalem Glauben gebe / das ihr Predige von Christo Jesu gewiß / vnd gerecht were / machte sie den Lamen gesund / vor dem Tempel. Das die zu Philippis vnd Lysstra vnd andern orten mehr / S. Paulo / vnd seinem mitgeferten / dem Barnabas sicherlich trawen dörfen / haben sie neben der Predig wunderzeichen gehon / wie oben gemelde worden / Sehende geblendet / Lame gerad gemacht / Teuffel außgetrieben / alles nit auß eignen Kräfften vnd vermögen / sonder im namen Jhesu Christi / ihres Herrn vnd meisters / dessen außserwöhlte Rüstzeuge vnd Legaten sie gewesen. Dan die zeichen / sagt Marcus / die da folgen sollen / denen die Glauben / seind dise / in meinem Namen werden sie Teuffel austreiben / mit newen Zungen reden / Schlangen ver treiben / vnd so sie etwas tödtlichs trincken / wirt es ihnen nicht schaden / Auß die Krancken werden sie Hende aufflegen / so wirt es besser mit ihnen. Vnd abermal / Sie aber giengen auß vnd Predigten an allen orten / vnd der Herr Wirckete in ihnen / vnd betreffiget das Wort durch nachfolgende Zeychen. Ist eines das wir hie zu behalten haben. Nemlich / das durch die vilfeiligen vñ herzlich Wunderzeichen / die Predige des Heiligen Euangelij / seye bestetiget worden.

Mar. 12.

Durch wunder
derzeyhen Ist
das Euanges
lium Bestet
iget.

Item

Item: Das gleich wie man das Vold mit einer
Pisonen zu samen rieffet vnd lader: Also werden die
Leut durch wunderzeichen zu Christo gelocket/das sie
ire Abgötterey fallē lassen/sich zu im bekeren/Gläu-
big vnd ewig Seelig werden. Wie abermal/ Johans
nes hie von schreibt. Nicht all wunderzeichen spriche
er seind beschriben/dise aber seind beschriben/das wir
Glauben solten/Jesus sey Christus der Son Gottes/
vnd das wir durch den Glauben das Leben haben/
in seinem Namen. Also schreibet (wie mir vernom-
men haben) allhie S. Lucas von der Krafft vnd
wirckung des wunderwercks S. Petri / wie das es
kund worden seye durchs gang Joppen / vnd ihr vil
Gläubig an den Herren.

Wunder zeichē
locken die leut
zu Christo.

Joan. 20

Wunderw. rck
sterckē die Chris-
ten / in irem
Glauben an
Christum.

Ist nun die Predig des H. Euangelions/mie
gnugsamlichen wunderzeichen besteriget / Sein der
wunderwerck so vil beschriben / das wir neben ander
lehre/des H. Euangelis mögen Glauben vnd ver-
gwisset werden/in vnsern hertzen/das Jesus sey Chri-
stus der Sohn Gottes/2c. Lassen mir vns gang vnd
gar niches iren / der widerwertigen reden / wenn sie
für geben / Bey vnserm Euangelio geschehen keine
Wunderzeichen/könne derwegen nicht gerecht sein/2c.
Dann wie mir vns der vralten Lehre halten / also
lassen wir vns an den alten Wunderzeichen benügen/
vnd lassen neuen lehrer vnd lehren ihre neue Wun-
der zeychen. Wenn auch ein Engel vom Himmel/ein
anders Euangelium Predigen würde / der solte ver-
sucht sein.

Neue Lehren /
bedrffen newe
er Wunder-
werck.

An dem aber/zum beschluß/diser gangen vermaa-
nung!

f 3

Beschlag vnd
erholung/ der
ganze Predig.

Luk. III

manung/ wirt das meiste gelegen sein / wenn wir heute
heute sage ich/ die stime des Herren hören/ dz wir unsere
ohren nicht zu stopffen/ vnd wann vns dises liecht des
Heils/ die Sonn der gerechtigkeit / vnd der heylbarte
ge Morgenstern Christus Jesus wie denen in Judea/
Galilea/ Samaria vnd andern/ deren S. Paulus ge
dencke / auffgehe vñ erscheinet (wie er vns dan / Gott
lob vnd danck / ganz heyllich scheinet) das wir unsere
Augen nicht zuhalten/ vñ wie die Eulen / vmb die
tag blind seyen: Sunder dem Exempel nach gedach
ter glaubigen zu Lidde/ Joppe/ Tabea vñ andere/ die
Augen vnd Ohren auff thun/ die Predig des W. Es
uangelij danckbarlich annehmen/ als den grössten vñ
besten Schatz/ darmit wir ihne auch nicht wider vera
lieren / vnd jederman/ auch die/ so draussen seind/ ver
mercken könne/ das wir in den orden Tabea vnd an
derer glaubigen getreten/ das ist/ rechtschaffne Jün
ger Christi seyen/ so sollen vnd müssen wir unser Pro
fession des Christenthumbs/ auch mit Gottseligē wer
cken darrhon vñ erweisen/ sa vol guter Wercken/ vns
zuwerdē befließen / folgents in der forcht des Herren
wandeln/ ihne dienen in heyligkeit vñ gerechtigkeit/ die
im gefellig ist/ vnser lebenlang/ bis wir endlich vnser
glaubens ende/ die Ewige frewd vnd Seeligkeit / in
Christo Jesu/ den Weg/ die Warheit vnd das Leben
erlangen mögen.

Wer Liebe haben im Eingang diser verma
nung/ vnder andern vernommen / das nicht gnung
sey / sich zu seiner zeit im Klaghaus finden lassen/
Sonder wil auch/ von nöthen sein/ das/ was daselbst
geschehen

geschehen / gehört oder gesehen worden) solches die
 Lebendigen zu Gemüt führen vñnd behalten. Ebo
 ner massen wil Esaias / wenn gerechte Sterben / vñnd
 heylige Leut auffgerafft werden / das wir achtung
 darauff geben / vñnd wie Syrach vermanet / vñnsere
 verstorbenen gedencken / vñnd nach dem sie gewesen / Bes
 weinen sollen / halte es demnach darfür / wir werden
 daran nicht vnrecht ehon / wañ wir zum end der an
 gehören Predige auch vnserer mitschwester / die wir hie
 ber / zu irem Ruhbettlein beleytet / Weylund der Ed
 len vñnd Gestrengen Frawen / Frawen Elisabetta
 Welzerin von Lemberg / Geborne Kewenhüllerin
 vñnd Freye/rc. nicht wenig werden gedencken.

Den weñ wir ihr ankunfft / glaubē / wandel / leben /
 vñnd Ende ansehen / befinden wir das sie eine rech
 te Schwester Tabea der Jüngerin Christi gewesen.
 Ob sie wol (wie mir alle) in Sünden empfangen vñnd
 geborn / deswegen natürlich Christum nicht erkennē
 mögen / sondern Geistlich vbelsehend / ja starblind ge
 wesen / deswegen einiger Heyligkeit sich vor Gott
 nicht zu rümen gehabt / Ist sie doch der getaufften
 Jüngerin eine gewesen / denen ihre Sünden im H.
 Tauffe verziehen worden / vñnd vmb Christi Jesu wil
 len / den sie anziehen / nicht mehr zugerechnet werden /
 Damit sie auch den Gott / auff dessen namen sie Ges
 tauffte worden erkennen / vñnd für das Kleid des heils
 Rock der gerechtigkeit / den sie in der tauffe bekumen /
 vñnd sie dadurch ein Jünger inn Christi worden /
 möchte danckbar sein / ist sie von iren lieben Adelichen

F a Etern

Ein Leichpredig/ Frauen

Eltern von jugende auff zum gehör des H. Göttlichen worts gewesen vnd geleytet werden/ zu dem gebrauch des H. Hochwürdigen Abendmals/ zum Gebett/ zur liebe Gottes/ vnd des nächsten. Darinnen sie sich täglich vnd emsiglich genueget/ nach vñ nach zu genummen/ vnd verharret/ bis sie selbst eine Mutter werden/ liebe Kinder/ gesinde bekommen. In welchem Gott wolgefelligem beruff des hauffstands/ sie ihren Glauben/ vnd Christenthumb abermaalen/ nie auff der jungen gefüret/ Sonder/ mit allerley guten wercken/ deren sie wol/ so wol/ als Tabea gewesen/ genugsamlich erwisen. In dem sie nicht allein für ire Person Gottes wort fleißig angeherde/ vñ mit liebe keine Predige versaumet/ desselbigen diener gehöret/ des H. Hochwürdigen Abendmals offemalen würdiglichen vnd andächtiglich gebraucht/ am Gebett stättiglich/ wie sie von jugende auff gewone gewesen/ angehalten/ des wegen auch (wie mir von S. Petro gehöret) damit sie abgeh/ sonderlich vnd andächtiger möchte ein eigens Dratorium oder Capelle in irem Schloß oder wohnunge zierlich lassen bereyten.

Belanget ferner ihren wandel/ ist derselbige (wie meniglich bewust) Gottesfürchtig/ erbar züchtig/ eingezogen/ freundlich/ vñ aller massen Dugendlich gewesen. In dem sie dahaymen im Hause/ gegen ihrem lieben Herrn ehrerbietig/ liebe reich vnd freundlich sich verhalten/ Ja ganz einig vñ fridlich wie zwey Teublen/ meines wissens/ in die 28. Jar beysamen gelebt/ daher o mit ihrem vnuersehen abzug auß diesem Jar mertha/ dem vberblibnen nochlebenden zimmlichen schwachen

Schwachen Ehegenossen nicht weniger leydes vnd
 Schmerzens hinderlassen / gleichsam / als wenn auff
 freyem felde ein par Turtel Tauben genennet würde /
 daruñ dz verlassene auß verlangen vnd sehnen noch
 seinen mitgesellen vñ consorcium / kein lauter Wasser
 mehr trincket / sonder mache es zu vor mit dem füßen
 erzeb. Damit aber erziele diß Liebreich vnd fridlies
 bende Täuble / wie ein verstendige Abigail / züchtige
 vnd gehorsame Ester / nie allein frid / lieb / vñ dicy
 nigkete / das sterckeste band der liebe / sonder gab auch
 Gote Exempel von sich / vñ leuchtete dem ganzen
 Haufgelind / mit jren Tugendt vorher / wie ein bren
 nende helle factel.

Wie Tugendlich / züchtig / vñ freundlich sie sich
 ferne auß dem Hauße / gegen andern auch bürger
 lichen / vñ geringes standes leuten (als deren nie
 mande zuschlechte gewesen) erzeiget vñ verhalten /
 ist jedermäniglich / der sie gekent / besser bekant / dann
 iches alhie erzehlen kan. Also das man von ihr so
 wol als von Tabea / mit grund der warheit sagen mö
 ge / sie sey voller guetter werck vñ Tugenden gewesen /
 ja ein Spiegel aller Gotesfürchtigen Ehrliebenden
 Matronen. Vñ damit wir kürze halben auß vi
 len guten wercken / allein dz Allmosen geben / mit we
 nig Worten gedencken / hat sie wie mäniglich weist / dem
 exempel Tabea nach / den Armen weyßlen vñ wey
 sen / nicht allein Röck vñ Kleider gemache / oder
 machen lassen / Sonder auch dieselbigen gespeysset vñ
 gerrencket / in Thewren zeiten dz liebe geträyde / dem
 Exempel der Königlichen vñ Fürstlichen Eliza
 beth /

Beth nach/ mit fürleben geringern werde/ als auff dem
 Marckte gangen außgetheylet/ wo Kranckte gewesen
 in eygner Person besucher/ Schwadhafftige an leiben/
 als fern sich ihr verstande erstreckt/ selbs verbun-
 den vnd geheilet/ selbst Wasser gebrende/ vnd allerley
 Arzney/ wie Galenus gethan/ für die Armen bereitet/
 vñ vernünftiglich vnder dieselbigen außgetheilt/ wo
 sie hierinnen nicht vertraut/ erfarnet Arzt rath ge-
 pflegt/ vnd dieselbige zuhilff genommen. Wo Kinder
 betterin gewesen/ sonderlich aber in gefährlichen miß-
 geburten/ mit rath vnd that/ sich jederzeit in eygner
 Person/ so wol bey Armen/ als reichen/ lassen willig
 vnd gern finden. Auch vmb ihrer Gottseligkeit vnd
 gebets willen (als deren alle leichtfertigkeit zu wider
 gewesen) glück vnd Segen in solchen nöhten gespürt
 worden/ damit sie auch ihr vilen gelegenheit vnd
 mehrer vrsach hatte zu dienen/ hat sie sich/ aber ma-
 len dem Exempel gedachter Fürstlichen Elizabeth
 nach/ von den ärmsten vnd geringsten leubten/ Tag-
 weheren vñ Tägelnern zu gefatter schaffen erbiten
 lassen/ vnd diesen dienst abermalen in eygner Person/
 nicht durch andere verrichtet/ dessen ich nicht allein/
 sonder vil Armer in/ vnd außser der Stade mit wey-
 nenden Augen vber flüssige kundtschafft geben/ Bots-
 ten/ Pfadten/ Gelde vnd anders das sie ihnen ge-
 reicht (so wol als die zu Joppen) zu weysen haben
 werden. Wil jetzt von dem nichts sagen/ wera-
 den es abermalen selbst mit klagendem Munde bekens-
 nen/ vil Arme Wittwen vnd Eltern/ das sie vil Ar-
 mer Wäysen zu sich in ihr Haus genommen/ in aller
 Gots

Gottes forcht auffgezogen / mit speyß vnd Aleydung
reichlich erhalten / vnd so weit gebracht / das sie der
selben nicht wenig / als wenn sie ihr leib aygene Kin-
der weren (ihrer maß vnd gebür nach) verheyraet /
vnd aufgesteuert hat.

Anderer die sie im hause / vnder ihrer zucht / vmb
der männige des Gesindes willen / nicht halten mö-
gen / hat sie bey andern in die zucht vnd kost verdinget /
sie mit aller notdurfft / so wol / als wenn sie in ihrem
hause weren / ohne allen abgang versorget / vñ allen
vntkosten für sie bezalet. Ob sich wol bißweylen vñ
der diesen allen vngeratne / vnd vndanckbare gefun-
den / hat sie sich doch dieses nicht irren / vil weniger ir-
rende sperren lassen / sondern ohne vnderseyd jeders
männiglich gutes gethon / vnd ihr Almosen willig
vnd reichlich gereicht. Summa / sie hat der Armen
als nicht vergessen können / das sie ihrer auch in ihrem
Seychbette gedacht / in dem sie vor wenig Tagen / in
meiner gegenwerde / befohlen / weil Arbeyter vñ
Schuster im hause seyen / mann sol auch etliche par
Schuch für die Armen machen.

Ob nun diese vnserer Mitschwester / vol guetter
werck gewesen / vñ Tabea zu Joppen / Elizabeth
der Landgräfin zu Thüringen (die man eine Mut-
ter der Armen genennet) vñ andern Gottseligen
im Almosen geber / zu vergleichen / oder sie vbererof-
fen / lasse ich andere vrtheylen / Sonderlich aber die
männige der Armen / Wittwen vñ Wäysen /
die ihrer schwärlich werden entrabten / vñ wol
leyden möchten / das sie / wie Tabea / widerum auff-

Ein Christliche Leichpredigt

weckt wurde/ oder aber nie gestorben were. In ma-
ßen wir selbst gehoffet / vnser Herz vnd Gott werde
vnser / vnd viler seufftzen erhören / vnd sie noch lenger
(doch seinem gnedigen vñ Väterlichen willen nach)
bey vnd vmb vns sein / vnd bleiben lassen. Weil es as-
ber ihne für güte angesehen / diesen Tausch mit ihr zu
treffen / vñ sie auß diesem Jamerehal zu sich / in die Ruhe
der ewigen frewd vnd Seligkeit abzuforden / müssen s
wirs vns / als gläubige vnd gehorsame Kindern ge-
bürt / auch lassen gefallen / vnd nicht allein in seine
werck nichts reden / oder darwider Wurren / sonder
mit dem gedultigen Job sagen / der Herz haes geben /
der Herz haes genommen / der nam des Herrn sey ge-
lobet. Darunder aber / zum beschluß diser Predig /
vns neben andern / auch erösten ihrer Seeligen vnd
Christlichen scheidung:

Den da sie Jüngstlich / Gott der Allmächtige vber
die langwürige Kranckheit vnd schwachheit / die sie
lange zeit / fürnemlich aber in ihrem Haupte / hat auß-
gestanden / auch mit einer gefährliche Apostema vber-
fallen vñ angriffen / hat sie (hindan gesetzt alle gefar /
eussertlich vnd leybliche mittel / deren jr man vil ange-
botten vnd fürgetragen) vñ verzogenlich nach dem
rechten vnd einigen Seelenartz Christo Jesu getrach-
tet / vnd nach mit vnwürdigen Diener Göttliches
worts / dessen diensts sie sich inn die 15. Jar gebrauche
geschicht / Neben irer selbst aygnen andächtigen vñ
rühwiger bekandnisse / die sie in sonderheit gethā / auch
die allgemeine offne beycht mit mir demütigen vnd
busfertigen hertzen nach gesprochen / die Absolution
dara

Darauff mit freuden vernomen/ vnd sich des H. Leibs
 vnd Bluts Jesu Christi/ in seinen Hochwürdigem A-
 ben demal theilhaftig gemacht / damit sich dem All-
 mächtigen befohlen/ vnd ihren/ in seinen willen gehor-
 samlichen ergeben / ja auch / mit S. Paulo mehrers
 nicht begerde/ denn als balde auffgelöst werden/ vnd
 bey Christo Jesu zu sein. Den sie seye dieses zeitlichen
 lebens Satt vnd vberdrüssig / Tröste sich aber vnd
 frewe sich des künfftigen vñ ewigē herglichen / darauff
 sie sich einer Predigerinert / die in 8 Kirchen gehört/
 in deren das Ewige Selige leben/ von vnser einem/ der
 Kirchendiener einem sehr grossen hauffen außerles-
 ner liebster freunde verglichen worden/ welche alle in
 grosser wohne vnd frewdigkeit beysamen versamlet/
 vñ vnser zu sich mit grossen verlangen warten:
 Wer aber zu denselbigen kommen wölle / der müsse
 einen grossen Berg / nicht ohn gefahr vnd beschwer-
 nuß vberschreyen zc. Damit diese Gottselige Ehren
 Marconene vol glaubens vnd der gedult zu verstehen
 geben wöllen/ ob wol der zeitlich Tode / vnd desselben
 vortotten die Kranckheiten etwas bitter / vñ ein
 sawer Kelch/ den sie außertinken/ ein sehr hoher berg
 den sie vberschreyten / vñ ein finstern gefährlichs
 Thal seye / dadurch sie raissen müsse/ endtsetzte sie sich
 darob als nichts/ das sie sich dieser Seligen ruyß herg-
 lichen frewe vmb der liebsten freude willen / zu denen
 sie bald kommen werde. So habe sie einen guten ges-
 leydtsman / vnd mitgefären/ Christum Ihesum bey
 sich / sein stecken vnd Seab / deren Tröste sie sich / zc.

Welchen Artickel vnser Allgemeinen Christo-
 lichen:

Ein Leichpredig / Frauen

lichen Glaubens / ewigen leben / sie ihr dermassen ein-
gebildet / vnd setner sich also getröstet / das sie / vmb der
hoffnung der herbey nahenden iher erlösunge / künfft-
tiger ergöglichteit / friede vnd Seligkeit willen / die
ganze zeit ihrer Kranckheit vber auß / wie ein Lemba-
lein gedültig gewesen / bis die ihr von Gott bestimbte
Stunde vnd ihres lebens herbey kommen / die Sechste
vhr Morgens vorgestrigen Tages / in deren sanfftig-
lich / ohne äynige empfindelikeit des schmerzen des
Todtes / in Christo Ihesu endschlaffen / in vnd bey
welchem sie / in rechter rhu vnd friede schlaffet / vnd
allererst eine rechte Elyzabeth / das ist / eine in
Gott rhwende / mit dem namen vnd der char genene
wirdt.

Wölche rhu / Ehre vnd freude / wir ihr auß
grundt vnsern hertzen gönnen / vnd Gott dem All-
mächtigen / im Namen Ihesu Christi demütiglich
bitten wöllen / das / wie er vns zu erkendnuß seines
Heyligen Worts / der Predig des H. Euangelij ge-
bracht / er vns in bestendiger vnd freydiger bekande-
nisse erhalten / seine liebe Jünger vnd Jüngerin / vol-
gutter werck sein lassen / vnd nach diesem elenden zur-
gencklichen leben verleyhen wölle das ewige / das ende
vnsern Christlichen Glaubens / in Christo Ihesu vn-
serm eynigen Herrn / welcher mit Gott dem Vate-
ter / vnd dem Heiligen Geist / lebet vnd Regie-
ret / gleicher Gott Hochgelobet / in alle
Ewigkeit / Amen.

Amen.

E N D E.

E P I T A P H I V M

M. BERN: STA: CVIVS DISTE

chon prius annum obitus, posterius vero familiae
am defunctae notat.

Hic iacet ELISabeth Victoris digna quiete
Vxor VVelzeri, fida Ministra Dei.

Illustri nata hic quondam de gente Baronum
Keyennhüllorum: nunc tenet astrapoli.

151494

X 220 3927

E P I T A P H I V M

IN DEREN ERSTE GRIECHISCHES

UND DEUTSCHES VERGLEICHENDE

AN DEREN ERSTE

THESE VON HERRN WILHELM

WILHELM VON MULLER

UND HERRN DR. THEODOR

WILHELM VON MULLER



Inches 1 2 3 4 5 6 7 8
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

Farbkarte #13

B.I.G.

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

che Leichpredig/

Begräbnus/

len vnd Bestrengen

abeth Welzerin von Eber

gg/ vnd Lemberg/ zc. Gebornen

renin/ zc. Den 11. Decem

dachzigsten Jars/ zu

ure gehalten.

rnhardten Steiner.

siasti. 7.

aus gehen/ den in das Trinck

Ende aller Menschen/ vnd der

erzen.



n/ben Alexander Hock/

LXXXIX.

B 19